

# Wahrheit

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonntag, 10. Juni 1978

Nr. 115 (3 239)

Preis 2 Kopeken

## Schwerpunkt — Viehhaltung

### Hohere Melkerträge

Aus den Beschlüssen des XXV. Parteitag der KPdSU und den späteren Dokumenten der Partei und Regierung geht hervor, daß die Hebung der Produktion tierischer Erzeugnisse in der Viehzucht die Hauptaufgabe bleibt. Davon geht auch das Kollektiv unserer Farm in seiner täglichen Arbeit aus. Wir ringen um eine vorfristige Erfüllung der Planaufträge für das dritte Jahr des zehnten Planjahres und nicht ohne Erfolg. Obwohl unsere Farm nur Erstlingskühe hat, erhielten wir in fünf Monaten von jeder 1.500 Kilo Milch — um 306 Kilo mehr als im Kolchosdurchschnitt. Den Halbjahresplan in der Milchlieferung an den Staat haben wir bereits erfüllt.

Das diesjährige Frühjahr schuf günstige Bedingungen für die erfolgreiche Arbeit der Farmkollektive. Wie die Bestimmen, so auch die zurückgebliebenen haben die Möglichkeiten ihre Milchproduktion bedeutend zu steigern, da der Grasstand auf den Weiden vorzüglich ist. Freilich heißt das nicht, daß es genügt, die Kühe auf die Weide zu treiben und dann für einen großen Milchstrom schon gesorgt ist. Alles ist komplizierter. Unsere Spezialisten haben einen Zeitplan abgedreht, der die verschiedenen Weideweilerperioden zusammengestellt. Außerdem hat man für weiter

vorgesehen, indem man Futterhackerlein und Mais zu grünem Befütterungs. Auf den Weiden ist störungsreife Viehtränken organisiert. Auch wurden die Melkplätze für den Sommer rechtzeitig vorbereitet und die nötigen Mineralzusätze herbeigebraucht.

In diesem Jahr hängt der Erfolg der Melkerinnen vielfach von der Arbeit der Hirten ab. Deshalb wurden mit dieser Arbeit solche erfahrene Männer beauftragt wie Stanhan Adam Ibrahim Sagyndikow, David Boger und Gennadi Schigel. Eine strikte Einhaltung des Tagesablaufs, die richtige Organisation des Weidens und des Tränkens der Tiere ermöglichte es uns, in der Sommerperiode eine hohe Produktivität der Herde zu erzielen. Heute geht es darum, bereits im ersten Halbjahr von jeder Kuh nicht weniger als 1.800—2.000 Kilo Milch zu erhalten. Höchste Melkerträge erzielen die erfahrenen Melkerinnen Anna Hellmann und Anna Lotz, aber auch die jungen Melkerinnen Christine Wagner und Nina Lorz lassen sich durch hohe Leistungen sehen.

Eine sachkundige und zielstrebige Arbeit in der Weidewirtschaft ist nicht ohne Gewähr für den Erfolg im gegebenen Moment, sondern auch ein Vorlauf für die nächste Zukunft. Wir rechnen damit, in diesem Jahr von jeder Kuh ein

Kalb zu erhalten, es aufzufüttern und die Melkerde um 20 Prozent zu vergrößern. In unserer Farm ist eine von mir geleitete Parteilgruppe tätig, die der Wirksamkeit und Offenheit des Wettbewerbs besondere Aufmerksamkeit schenkt. Die Melkerinnen die Hirten, das gesamte Farmkollektiv sind stets im Bilde darüber, welche Aufgaben für den Tag, für die Dekade und für jeden Monat gestellt werden. Das Arbeitsfeld wird jeden Tag gezogen, dabei vergleichen wir die Resultate des heutigen Tages mit denen von gestern, mit den Kennziffern anderer Parteilbrigaden. Wir sind stets bestrebt, die hohe Spannung des Wettbewerbs aufrechtzuerhalten.

Als Antwort auf das Schreiben des ZK der KPdSU des Ministeriums der UdSSR des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol verpflichtet sich das Farmkollektiv in der Weidewirtschaft 1.200—1.400 Kilo Milch je Kuh zu erhalten, um einen jährlichen Melkertrag von 16 Kilo Milch je Kuh zu ringen, und die gesamte Milch nur als erste Sorte zu liefern.

**Johann BOGER,**  
Brigadier in der Milchfarm  
des Kolchos „XXII. Parteilag“  
Gebiet Nordkasachstan



Wie wunderbar das Lächeln der jungen Frau und die Blütenpracht harmonieren! Katharina Rempel hat allen Grund, gut gestimmt zu sein. Die Arbeit der von ihr geleiteten Komsomol- und Jugendgruppe auf der Farm des Kolchos „20 Jahre Kasachstan“, Gebiet Pawlodar, läuft wie am Schnürchen. Sie selbst erhielt im Vorjahr 3.300 Kilo Milch je Kuh und in diesem Jahr auf 3.950 Kilo bringen. Katharina Rempel wurde für ihre vorzügliche Arbeit mit dem Abzeichen „Junger Gardist des Planjahrhüfts“ geehrt und zum XXIII. Komsomolkongress delegiert. Die junge Melkerin schaut zuversichtlich in die Zukunft. Foto: A. Felde

### Alltag des Planjahrhüfts

„Freundschaft“- und KasTAG-Korrespondenten berichten

**PAWLODAR.** Das Kollektiv der spezialisierten Wirtschaftsvereinigung von Iryschsk erzielte in der Organisation der Tiermast ein neues Erfolgsereignis. Es lieferte 1.352 Zentner Fleisch an den Staat gegenüber dem Halbjahresplan von 1.320 Zentner.

Die Tierzüchter der Wirtschaftsvereinigung schenken der Hebung der Qualität der tierischen Erzeugnisse große Aufmerksamkeit. So z. B. belief sich das Durchschnittsgewicht eines Maststrinders auf 411 Kilo. Von 238 Maststrindern, die in diesem Jahr an das Fleischkombinat geliefert wurden, waren 229 in höchster und die übrigen in mittelmäßiger Wohlgenährtheit. Der Erlös von der Realisierung 1 Zentner Fleisch betrug 179 Rubel bei einem Planpreis von 125 Rubel. Durch die Fleischrealisierung wurde ein Reingewinn von 18.216 Rubel gebucht.

**KSYL-ORDA.** Die Schafzüchter des Sowjetischen Kasachstans erfüllen ihre sozialistischen Verpflichtungen in der Erhaltung des Nachwuchses erfolgreich. Die Anzahl der im letzten Kongressgebirge war 118 Lämmer von je 100 Mutterschafen.

Das beste Ergebnis erzielte die Schafzuchtbrigade A. Karymskaja — 160 Lämmer von je 100 Mutterschafen. Der Plan der Lieferung von Karakulschafellen ist ebenfalls erfüllt. Die Frühjahrsarbeit der 43.600 Schafe wurde in 17 Arbeitstagen abgeschlossen.

### Gute Erfolge

In dritten Jahr des zehnten Planjahrhüfts stehen vor den Viehzüchtern der Kolchose und Sowchose des Lenin-Rayons große Aufgaben. Es müssen 8.600 Tonnen Milch, 3.300 Tonnen Fleisch und 149 Tonnen Wolle an den Staat verkauft werden.

Die bereits verflochtenen fünf Monate zeigen bereits davon, daß die Viehzüchter und Melkerinnen ihren Aufgaben gewachsen sind. Im Weltreit unter den Farmarbeitern des Rayons sind die Melkerinnen und Viehwärter des Kolchos „Peredowik“ tonangebend. Im Mann-zu-Mann-Wettbewerb der Melkerinnen dieser Wirtschaft sind Tamara Nodl und Inna Arjepewa führend.

**Hieronymus KELLERMANN**  
Gebiet Atjjubinsk

## Die Arbeit mit den Dokumenten und Briefen der Werktätigen vervollkommen

Beratung im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 6.—8. Juni fand in Alma-Ata eine Beratung der Leiter der Abteilungen für allgemeine Fragen des Gebiets-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees der KP Kasachstans, der Sekretäre einer Reihe von Grundparteiorganisationen statt, die vom Zentralkomitee der KP Kasachstans einberufen wurde.

Den Bericht über die weitere Vervollkommen der Arbeit mit den Dokumenten und Briefen der Werktätigen in den Parteikomitees der Republik im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und der Weisungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, der ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans A. G. Korkin.

Der Berichterstatter und die Debattepartner schenken ihr besonderes Augenmerk Fragen der weiteren Bessergestaltung der Arbeit

mit den Dokumenten und Briefen der Werktätigen, der Verstärkung der Kontrolle über die Erfüllung der Beschlüsse der Partei und Regierung im Lichte der Beschlüsse des XXV. Parteitags und des Dezemberplenums (1977) des ZK der KPdSU, der Weisungen und Empfehlungen des Genossen L. I. Breschnew, die er während seiner Reise in die Gebiete Sibiriens und des Fernen Ostens sowie in seiner Rede auf dem XVIII. Komsomolkongress geäußert hat.

Die Beratungen in e h m e r tauschen Arbeitserfahrungen aus, machen sich mit der Tätigkeit der Parteikomitees der Stadt und des Gebiets Alma-Ata bekannt, besuchen Grundparteiorganisationen.

In der Beratung sprach der Stellvertretende Abteilungsleiter im ZK der KPdSU W. I. Lobusow.

An der Arbeit der Beratung

beteiligt sich das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, die Büromitglieder des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans S. N. Inaschew, A. I. Klimow, Sch. K. Kosap, Now O. S. Mirschin, der Kandidat des Büros des ZK der KP Kasachstans W. T. Scheutschenko, der Erste Sekretär des Alma-Ataer Gebietspartei-Komitees K. M. Auchtajew, der Vorsitzende der Revisionskommission der Kommunistischen Partei Kasachstans A. A. Bondarenko, der Sekretorleiter im ZK der KPdSU W. W. Butin, verantwortliche Mitarbeiter des Apparats des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans, Leiter einer Reihe von Ministerien, Ämtern und Organisationen der Republik.

(KasTAG)

11. Juni — Tag der Mitarbeiter der Leichtindustrie

## Am Fernschreiber der Branche

Die Fernschreiber bringen dem Ministerium für Leichtindustrie der UdSSR operative Meldungen über führende Betriebe, Industrievereinigungen und aus den Ministerien der Unionsrepublik. Diese Meldungen spiegeln den Arbeitsverlauf in der Branche wider.

Einige dieser Meldungen sind im Komitee des TASS-Korrespondenten der Minister für Leichtindustrie der UdSSR N. N. TARASSOW.

Erste Mitteilung: „An sechs neuen Muster von Mänteln mit der Marke der Moskauer Konfektionsvereinigung „Salut“ wurde das staatliche Gütezeichen verliehen. In diesem Jahr wird jedes vierte Erzeugnis mit dem ehrenvollen Fünfeck markiert.“

Nach dem Beispiel der Schrittmacherkollektive aus dem Gebiet Lwow haben über 1.000 Betriebe das Komplexsystem der Qualitätssteuerung der Produktion eingeführt. Das Tempo der Erneuerung des Sortiments und der Verbesserung der Erzeugnisse wurde beschleunigt. Hohe Resultate haben auch das Moskauer Baumwollkombinat „Trojgornaja Manufaktura“, die Leningrader Konfektionsvereinigung „Perwomajskaja Salsja“, das Leningrader Textilwerk und eine Reihe anderer erzielt.

Die Branche steigert planmäßig das Produktionsniveau. Bis Ende des Planjahrhüfts wird ihr Umfang um 27,3 Prozent und die Produktion von Wirkwaren und Konfektionserzeugnissen um ein Drittel angewachsen. Es sollen auch bedeutend mehr Baumwollhemden und Kopfleinwand hergestellt werden. Die Anwendung neuer Kunstfasern und Polymerisationsmaterialien sowie hochwertiger Farbstoffe sichern eine weitere Steigerung der Qualität.

Besondere Aufmerksamkeit

gilt den Waren mit erhöhter Nachfrage. So ist in diesem Jahr die Produktion von Baumwollstoffen und -wäsche von Porzellan- und Fayence-Tafelgeschirr sowie anderer Erzeugnisse bedeutend vergrößert worden.“

Zweite Mitteilung: „Die erste Aufgabe der Baumwollindustrie in der Stadt Makedjewka ist angefallen. Hier sind 25.000 Web- und Strahlpindeln aufgestellt worden.“

Es werden neue Betriebe gebaut und funktionierende rekonstruiert. Das ermöglicht es, neue progressive Technologie und moderne Ausrüstungen einzuführen. Mit Überflügeln der Termine wurden die Kapazitäten des Baumwollkombinats in Donetsk sowie des Kamkarn- und Tuchkombinats in Tschernogor in Betrieb genommen. Die Leder- und Kurzwarenfabrik in Chabarowsk, das Spinn- und Zwirnereibetrieb in Grodno sowie eine Reihe anderer Betriebe haben ihre Entwurfkapazitäten vorfristig gemehrt.

In Hunderten Betrieben ist die Komplexmechanisierung von Schnitt, Herab- und über 300.000 Einheiten neuer Ausrüstungen montiert, darunter über 33.000 automatische Webstühle und etwa 2 Millionen Webnadeln. Es werden zusätzliche Maßnahmen zur Steigerung der Effektivität

und Qualität der Arbeit in der Leichtindustrie entwickelt. Die Erfüllung des Plans und der sozialistischen Verpflichtungen des Jahres 1978 und des ganzen Planjahrhüfts gewährleistet.

Dritte Mitteilung: „Die Näherin T. Karpowa aus der Konfektionsfabrik von Moscha hat vorfristig sieben Jahresaufgaben eingelöst.“ Die Bestwitzerin K. Sobolowa aus dem Baumwollkombinat von Krasnowolsk hat sechs persönliche Jahresaufgaben erfüllt.“

Im Zuge der Verwirklichung der Aufgaben des XXV. Parteitags der KPdSU haben sich viele Bestarbeiter der Leichtindustrie verpflichtet, im Planjahrhüft zehn und mehr persönliche Jahresnormen zu erfüllen. Die Initiative der Schrittmacher wurde von Genossen L. I. Breschnew hoch eingeschätzt.

Die Initiatoren dieses Wettbewerbs nutzen effektiv die inneren Reserven und schreiten dem vorgemerkten Ziel sicher entgegen. So hat die Weberin W. Golubowa aus dem Kamkarnkombinat von Iwanowsk schon acht Jahrespläne, und ihre Kollegin B. Bedarewa aus dem Leinwandkombinat von Shtomir — sieben Jahrespläne erfüllt. Über 350 Mitarbeiter der Branche rapportierten über die Einlösung der persönlichen fünfjährigebundenen, nahezu 1.000 Mitarbeiter haben die Aufgaben des 4. Planjahrhüfts vorfristig gemeistert.

Die Hauptreserve der Schrittmacher ist die Erweiterung der Bedienungszone der Ausrüstun-

gen im Vergleich zu den Normen der Branche, ausgezeichnete Arbeitsqualität in jedem Arbeitsplatz, das Erlernen von Wechselberufen und sichere ingenieur-technische Führung.

Diese Mitteilungen, betonte N. N. Tarassow, sind kennzeichnend für die Arbeit der Leichtindustrie in der Gegenwartsetape. Die Werktätigen der Branche kennen gut die Mängel in ihrer Arbeit. Die Nachfrage nach einer Reihe von Erzeugnissen wird noch nicht vollständig gedeckt, einige Arten davon werden von den Kunden mit zunehmendem Grund beanstandet. Gegenwärtig konzentrieren die Mitarbeiter der Leichtindustrie ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Ermittlung von inneren Reserven, deren Einsatz es ermöglichen wird, diese ernsthaften Mängel operativ zu beheben.

Neuen Kräfteaufschwung und Eifer, sowie das Bestreben, die Inanspruchnahme wichtiger Reserven zu beschleunigen, lösten bei den Werktätigen unserer Branche die Ratschläge und Empfehlungen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen L. I. Breschnew aus, die er während seiner Reise in die Gebiete Sibiriens und des Fernen Ostens sowie auf dem XVIII. Komsomolkongress äußerte. Dank dem breit entfalteten sozialistischen Wettbewerbs werden die Reserven ermittelt, die für eine erfolgreiche Erfüllung der Jahresaufgaben und des ganzen Planjahrhüfts notwendig sind.

## Im Politbüro des ZK der KPdSU, im Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, im Ministerrat der UdSSR

## Über die Ergebnisse des Besuchs der Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR in der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR haben die Ergebnisse des offiziellen Freundschaftsbesuchs der Partei- und Regierungsdelegation der UdSSR mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew an der Spitze vom 30. Mai bis zum 2. Juni der CSSR abstatuiert.

Die Verhandlungen der sowjetischen Delegation mit den Parteiführern der Tschechoslowakei unter der Leitung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Präsidenten der CSSR G. Husak im Ergebnis dieser Verhandlungen angenommen. Gemeinsame Erklärung werden zweifelhafte Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern auf eine höhere Stufe heben und die weitere Entwicklung der sowjetisch-tschechoslowakischen Beziehungen gewährleisten. Die Vertiefung der Verbindungen der Partei-, Staatsorgane sowie der gesellschaftlichen Organisationen, die Erweiterung der Kooperation und der Spezialisierung der Produktion des Austauschs auf dem Gebiet der Wissenschaft und Kultur, das aktive Zusammenwirken im Kampf um gemeinsame Ziele der Weltfriedensbewegung, die Beziehungen der beiden Brudervölker bereichern und die erfolgreiche Lösung der vor ihnen stehenden Aufgaben des sozialistischen und kommunistischen Aufbaus fördern.

Der herzliche Empfang, den die breiten tschechoslowakischen Werktätigenmassen der sowjetischen Delegation erwies, daß die sich zu einer neuen markanten Demonstration der Dauerhaftigkeit der sowjetisch-tsche-

choslowakischen Freundschaft. Der Besuch bestätigte erneut mit voller Überzeugungskraft, daß diese Freundschaft die der Prüfung durch die Zeit standhielt, heute zu einem wichtigen Faktor in der Festigung der internationalen Positionen des Sozialismus und der Sache des Friedens geworden ist.

Die deutlich ausgedrückte Entschlossenheit der sozialistischen Staaten, keine Mühe zur Festigung des Friedens zu scheuen, erlangte während der Tage des Besuchs in Prag mit neuer Kraft. Eine würdige Abfuhr wurde denjenigen erteilt, die unter verdorbenen erdachten Vorwänden bestreben, eine neue gefährliche Phase im Wettrüsten zu entfalten und die internationale Entspannung zu vereiteln. Man braucht nicht daran zu zweifeln, daß die erneut verkündete prinzipielle Einstellung der Sowjetunion und der Tschechoslowakei zu den aktuellen Problemen der internationalen Lage von allen Angehörigen des Friedens und sozialen Fortschritts mit Genugtuung aufgenommen wird.

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR haben die Tätigkeit L. I. Breschnews und der Mitglieder der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation restlos gebilligt.

Das Politbüro des ZK der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR erachten es als prinzipiell wichtig, daß die entsprechenden Partei-, Sowjet- und Wirtschaftsorgane alles Nötige für die vollständige und rechtzeitige Verwirklichung der Vereinbarungen leisten, die die sowjetische und die tschechoslowakische Seite im Laufe des Besuchs getroffen haben.

(TASS)

## Das Treffen L. I. Breschnews mit dem König Schwedens Karl XVI. Gustav

Zwischen dem Generalsekretär des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew und dem König Schwedens Karl XVI. Gustav, der sich zu einem offiziellen Besuch in der Sowjetunion aufhält, hat am 7. Juni im Moskauer Kremel ein Treffen stattgefunden.

Bei dem Gespräch, das in einer freundschaftlichen Atmosphäre verlief, wurden Fragen der Entwicklung der Beziehungen zwischen der Sowjetunion und Schweden berührt. L. I. Breschnew, der die Überzeugung darüber zum Ausdruck brachte, daß der Besuch des schwedischen Staatsoberhauptes zur weiteren Festigung der sowjetisch-schwedischen guten Nachbarschaft und Zusammenarbeit beitragen wird, bestätigte die Bereitschaft der Sowjetunion, die Beziehungen zu Schweden im Wohl des sowjetischen und des schwedischen Volkes und im Interesse des Friedens und der Sicherheit in Europa auszubauen und zu bereichern.

König Karl XVI. Gustav erklärte, daß Schweden aufrichtig die Festigung guter Nachbarschaft mit der Sowjetunion sowie die Entwicklung einer beiderseitig vorteilhaften Zusammenarbeit auf einer breiten und stabilen Grundlage anstrebt.

Bei dem Gespräch wurde mit Genugtuung hervorgehoben, daß die traditionell friedlichen Beziehungen zwischen der UdSSR und Schweden ein gutes Beispiel für allseitige und aktive Zusammenarbeit von Ländern unterschiedlicher sozialer Ordnung darstellen, einer Zusammenarbeit, die sich auf Gleichberechtigung, gegenseitige Achtung und Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten der Partnerländer gründet. Beide Seiten bestätigten die Bereitschaft, in der Entwicklung der gegenseitigen Beziehungen weiterhin voranzugehen und die Bindungen zu vertiefen und zu stabilisieren zu gestalten.

Der König lud L. I. Breschnew zum offiziellen Besuch in Schweden ein. Die Einladung wurde mit Dank angenommen.

## INTERNATIONALES ANORAMA TASS-meldet

London

### J. Callaghan sprach im Unterhaus

Der britische Premierminister James Callaghan hat der Zustimmung des Unterhauses seine Arbeit im Amt bestätigt. Er hat die Überkommen zwischen der Sowjetunion und den Vereinigten Staaten von Amerika über die Begrenzung der strategischen Rüstungen erzielt werden kann. Callaghan sprach im Unterhaus und betonte, ohne ein neues SALT-Abkommen werde das Wettrüsten anhalten.

Auf Anfragen von Parlamentariern antwortend kritisierte der Premierminister die antissowjetische Haltung der Führung der

Konservativen. Er sagte, Großbritannien wünsche, daß der Sowjetunion zu kooperieren und wolle keine künstlichen Konflikte.

Nichtsdowjetener war Callaghan bemüht, den aggressiven Kurs der NATO zu motivieren und entgegen den Fakten die sozialistischen Länder für das anhaltende Wettrüsten verantwortlich zu machen.

Luanda

### Söldner in Afrika

Die Ergebnisse in Afrika zeigen erneut, daß die westlichen Mächte auf diesem Kontinent immer häufiger Söldner einsetzen, die gegen entsprechende Lohn die „schmutzige Arbeit“ des Wettrüsten auf ausländischer Afrikaner leisten. Wie die Zeitschrift „L'Afrique“ schreibt, führen private und staatliche Dienstleistungen in Afrika zu einem Boom regelmäßiger Aufträge von Militär- und Nachrichtendienstern der russischen und reaktionären Regimes zur Werbung von Söldnern aus, „die der afrikanische animalische Haß auf die Afrikaner vereinigt und die es nach schneller Bereicherung drückt“. Söldner, die durch ihre Grausamkeiten bei den sogenannten Strafexpeditionen in Vietnam, Kambodscha, Angola und Biafra be-

kannt sind, verstärken südhafische Truppenverbände und Sondereinheiten, die von der Republik Südafrika zur Bekämpfung der Patrioten von der SWAPO in Namibia eingesetzt werden.

New York

### Zur Rede Carters in Annapolis

Die Rede von USA-Präsident James Carter in der Marinekademie in Annapolis über den gegenwärtigen Stand der sowjetisch-amerikanischen Beziehungen hat in den USA und in anderen Ländern eine lebhaft und überwiegend kritische Reaktion ausgelöst. Die Welt- und amerikanische Presse bewertet die Rede als weiteren Ausdruck des „harten Kurses“ in der Außenpolitik der gegenwärtigen Administration. Die Washington Post führte, daß der Administration politische Schwierigkeiten innerhalb des Landes und in den Beziehungen zu anderen Staaten erwachsen.

Nach Auffassung der „New York Times“ war die Rede von Carter in Annapolis die bisher „härteste“ und „strotzte nur so von einer verstärkten Angewandtheit gegen die Politik der Sowjetunion“. Die Zeitung hebt hervor, man spüre hier den Einfluß des Sicherheitsbeauftragten des USA-Präsidenten Brzezinski.

# Im Interesse des Volkes

Ein hervorragender Wissenszug der sozialistischen Lebensweise ist die sowjetische Demokratie. Sie findet ihre Verkörperung in der Tätigkeit der Sowjets der Volkswirtschaften, der massenhaften Organe der Volksmacht. Die Sowjets der Volkswirtschaften wählen ständige Kommissionen, Kellen und mitgliedliche von ihnen gebildeten Organe den ökonomischen und kulturellen Aufbau.

## Schulung der Kader

**KUSTANAI.** Im Gebietsvolkskongress fand ein Seminar statt, an dem stellvertretende Vorsitzende der Rayon- und Stadtsowjets der Volksdeputierten teilnahmen.

Mit einem Vortrag „Über die Aufgaben zur weiteren Vervollständigung der Arbeit der örtlichen Sowjets im Lichte der Beschlüsse des XX. Parteitag der KPdSU und der neuen Verfassung der UdSSR“ trat der Vorsitzende des Gebietsvolkskomitees T. Kupajew auf. Die stellvertretende Vorsitzende des Gebietsvolkskomitees F. Gerassimov und S. Bakal erzählten über die Perspektivpläne der Rayon- und Stadtsowjets in der Regelung von Fragen des Investitions, in der wirtschaftlichen Tätigkeit der Betriebe, in der Wohnsiedlung der Dörfer und Städte des Gebiets u. a.

Über ihre Arbeitserfahrungen erzählten der Sekretär des Rayonsowjets Taranowski S. J., der stellvertretende Vorsitzende des Rayonsowjets Komosolew W. Sapelkin, der Sekretär des Rayonsowjets Karasu P. P. a. Die Teilnehmer des Seminars machten sich mit den Erfahrungen des Stadtsowjets Kustanai in der Organisation der Deputiertenbildung, in der Erfüllung der Wähleraufträge bekannt.

## Grundlage des Erfolgs

**KOKTISCHETAW.** Organisiert und termingemäÙ beendeten die Mechanisatoren aus dem Sowchos „Serendinski“ die Aussaat. Die Getreidekulturen wurden auf einer Fläche von 429 Hektar gesät, auf 1219 Hektar Ackerland führte man Kultivierarbeiten durch. Und all das mit ausgezeichnete Qualität. Große Leistungen in der diesjährigen Frühjahrskampagne erzielte die Ackerbauern aus der Abteilung Nr. 2, der der Arbeitserfahrene, Deputierte des Dorfes I. Lewin vorsteht.

Schon lange vor Beginn der Feldarbeiten organisierte man in der Abteilung eine gründliche Vorbereitung auf die bevorstehende Frühjahrspflanzung. Mit Hilfe der Deputierten I. Lewin und der Mitglieder seiner Gruppe wurden in der Abteilung eine Wanderwerkstätte eingerichtet, zwei zusätzliche Einrichtungsbrigaden gegründet. Die Deputierten leiten ihr Bestes um den Fortschritt der Mechanisatoren nachzukommen.

Gleichzeitig organisierte man auf Initiative der Kommission für Landwirtschaft einen agrotechnischen Fortbildungslehrgang für die jungen Mechanisatoren. Den Unterricht erteilten der Chefzooingenieur der Wirtschaft A. Schwab und I. Lewin.

Alle diese Maßnahmen ermöglichten die Frühjahrspflanzung der Felder auf einem hohen

## Das Lehrjahr im System der Parteischulung

Das Lehrjahr im System der Parteischulung ist zu Ende. Die Grundparteiorganisationen und Propagandisten leisteten große Arbeit zur Durchführung der Abschlussstunden.

Im Alma-Atar Häuserbaukombinat „60 Jahre GroÙer Oktober“ lernten im System der politischen und ökonomischen Schulung über 6000 Häuserbauer, 122 Kommunisten leisten Propagandarbeit. Mehr als die Hälfte von ihnen besitzen Hochschulbildung und betätigen sich schon über fünf Jahre als Propagandisten.

Der Abschlussunterricht in den Schulen der Anfangs- und Mittelstufe verlief auf hohem Niveau. Die Hörer waren aktiv, man fühlte, daß sie den Lehrstoff gut kennen. Seit Beginn des Lehrjahres galt in allen Schulen, Seminaren, Tagungen das Hauptaugenmerk der Ermittlung und Erschließung ungenutzter Reserven. Mit Hilfe der Propagandisten wurden Gegenpläne erarbeitet, persönliche sozialistische Verpflichtungen übernommen und individuelle Konten der Sparsamkeit eingeführt. Praktisch nimmt jeder Arbeiter und Angestellte des Kombinats an der Bewegung um die Steigerung der Arbeitsproduktivität, um die Verbesserung der Produktionsqualität und um die Einsparung von Baustoffen teil.

Reiche Erfahrungen hat man in der Schule für ökonomisches Wissen gesammelt (Propagandist Brigadier Johann Brossart). Die Wirksamkeit der ökonomischen Schulung liegt auf der Hand. Die Hörer der Schule G. Richter, G. Jolkina und E. Hoffmann wollen ihre Aufgaben der drei Planjahre bis zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR erfüllen. Des Kollektiv der Brigade hat bereits in den ersten Tagen des Jahres die ungenutzten Reserven in der Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit sorgfältig analysiert. Die Hörer waren an der Entwicklung neuer sozialistischer Verpflichtungen für das dritte Planjahr beteiligt. Ihre Rechnungen auf einer festen ökonomischen Grundlage aufbauend, haben 50 Personen beschlossen, ihre Jahresaufgaben vorfristig zu erfüllen. Die Anstreicherinnen aus der Arbeitsgruppe Rimma

# Propagandisten ziehen Fazit

Schachowa sind am häufigsten Sieger. Hier arbeitete Nadeschda Hoffmann, die Schwestern Nina und Sina Podschyewa, Lubow Dagaewa. Sie haben alle auch Wechselberufe gemeistert. Das ist ebenfalls eine Reserve zur Steigerung der Arbeitsproduktivität. In den Vereinigungen der Verputzerinnen heißt es, daß 8 von ihnen Wechselberufe meistern und 6 — ihre Lohnstufe erhöhen werden. In der Abschlussstunde erzählte die Hörerin der Schule für kommunistische Arbeit, Anstreicherin E. Hilsendörfer ausführlich über die mannigfaltigen Formen und Methoden, die im Kollektiv angewandt werden, um den Menschen eine kommunistische Einstellung zur Arbeit anzuerziehen.

Unter besonderer Kontrolle steht das Studium von Personen, die die Schule der Arbeiterjugend besuchen. Die Arbeiterinnen L. Schakrowa, N. Natalitschenko, E. Hermann und W. Schwarzopf lernen recht fleißig. Ihnen stehen dabei die älteren Kameraden und Veteranen bei.

In der Abschlussstunde wurden den Wettbewerbssiegern unentgeltlich Touristenreisechecks überreicht. Der Propagandist Brigadier J. Brossart wird seinen Urlaub an der Ostseeküste verbringen, der Anstreicher W. Demissow — in Mittelalten der Schlosser M. Akhanow bekam einen Reisecheck für den Zug „Kasachstanez“.

Die Bilanz wurde auch in der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus in der Bau- und Montageverwaltung Nr. 5 (1. Lehrjahr) gezogen, wo W. Seigermacher und W. Mogilny als Propagandisten wirkten.

Das Partebüro der Bau- und Montageverwaltung Nr. 5 erörterte die Thesen des Schlußjahres, die mit der politischen, ökonomischen und allgemeinen Schulung der Kommunisten und des parteilichen Aktivistensowie mit der Arbeit der Schulen und der Propagandisten verbunden waren.

Mit der Vorbereitung der Ab-

schlussstunde begann man hier in der ersten Maihälfte. Die Hörer wurden mit den wichtigsten Fragen der theoretischen Aussprache und für die Testate in der Politik der KPdSU und der Volkswirtschaft des Sozialismus bekannt gemacht. Es fanden auch mehrere individuelle und kollektive Konsultationen für die Hörer statt. In der Bibliothek und in den Roten Ecken waren Nachschlagewerke und Lehrbücher zu allen Themen des Lehrjahres ausgestellt. Das half den Hörern, sich den Lehrstoff anzueignen und sich auf die Abschlussstunde vorzubereiten.

W. Seigermacher erklärt die Abschlussstunde für eröffnet. Das Thema lautet: „60 Jahre auf dem Leuchtwege“. Zum Thema „Der Leninische Plan der Industrialisierung des Landes“ spricht der Bauleiter K. Balabawa. Seine Antwort ist recht inhaltreich.

Über das Wesen der Kulturrevolution in der UdSSR erzählt der Mechaniker A. Mesenzew. Inhaltvoll waren auch die Antworten von W. Besedski zur Politik der kommunistischen Partei in der Nationalitätenfrage, von A. Domulin über die Krise des Kapitalismus in der Gegenwart etappe und vieler anderer.

Alle in der Abschlussstunde Anwesenden beteiligten sich an der Orientierung dieser Fragen. Auch viele Hörer der mittleren Stufe, die Politikökonomie des Sozialismus studieren, arbeiteten das Lehrjahr hindurch systematisch mit Lehrbüchern und Quellen, nahmen aktiv teil an theoretischen Aussprachen. Auch hier sind die Abschlussstunden erfolgreich verlaufen.

Der Hörer A. Singatullin erzählte ausführlich über die objektiven Bedingungen für eine systematische Entwicklung der Volkswirtschaft des Landes, begründete die Notwendigkeit eines einheitlichen Plans für das proportionelle Wachstum der Branchen und für eine planmäßige Arbeitsorganisation in allen Wirtschaftsbereichen. Der Hörer P. Rasmjotnow ergänzte die Antwort, indem er die große ökonomische und

## politische Bedeutung der neuen Wirtschaftsreform hervorhob und konkrete Beispiele aus dem Leben seines Betriebs anführte.

Gewachsene ideologisch-theoretische Kenntnisse und politische Aktivität zeigten in der Abschlussstunde die Komsozolziner und die Jugend des Kombinats. Die jungen Häuserbauer schlossen sich aktiv dem sozialistischen Wettbewerb um ein würdiges Begehen des 60. Jahrestags des Komsozols an. Nach der Auswertung der Ergebnisse des sozialistischen Wettbewerbs unter den Komsozolzinzern erkannte das Büro des Kalinin-Bezirkskomsozols die Komsozolzinziner als Sieger der Häuserbaukombinats als Sieger an. Zum Thema „Der Leninische Plan der Industrialisierung des Landes“ spricht der Bauleiter K. Balabawa. Seine Antwort ist recht inhaltreich.

Die politische Aktivität der Hörer ist gestiegen. Die Komsozolziner, Anstreicherin Nina Waslowa war eine aktive und wüßbegierige Hörerin. Der Propagandist N. Arjew half ihr, sich auf den Eintritt in die Partei vorzubereiten. Sie rechtfertigte das Vertrauen: Gegenwärtig ist die Kommunistin N. Waslowa Leiterin einer Arbeitsgruppe. Deputierte des Kalinin-Bezirksowjets, Trägerin des Ordens „Ehrenzeichen“. Die Verputzerin Olga Jamschichikowa wurde auf Empfehlung des Propagandisten W. Irichin zum Komsozolzinziner der Brigade gewählt. Auf dem XVIII. Komsozolkongress vertrat sie die Komsozolzinziner der Häuserbauer aus Kasachstan.

Bedeutende Hilfe für den Aufstieg des ideologischen und methodischen Niveaus der politischen und ökonomischen Ausbildung erweist dem Parteikomitee das Kabinett für politische Schulung mit dem erfahrenen Propagandisten und Mitglied des Parteikomitees G. Bogdanow an der Spitze.

Das Kabinett ist zu einem wirklichen methodischen Zentrum für die Propagandisten und Hö-

rer geworden. Der aus 12 Personen bestehende methodische Rat mit M. Buckmann als Vorsitzendem leistet aktive Arbeit. Der methodische Rat systematisierte und verbreitete die Erfahrungen der Bestpropagandisten, ihre Beiträge wurden ständig in der Betriebszeitung „Dostrotreil“ veröffentlicht, das Kabinett gab auch das Plakat „Meisterschaft der Propagandisten“ heraus.

Das Parteikomitee des Kombinats sagt dessen Sekretär A. Tschornanow, „müht die besten Propagandisten auf. Allein in diesem Jahr wurden 57 Mann mit hervorragenden Leistungen und Touristenreisechecks ausgezeichnet. Unter ihnen sind A. Musparow, N. Arjew, S. Schmiljewitsch, W. Seigermacher, J. Brossart, S. Frowlow u. a. Im Parteikomitee wurde ein Ehrenbuch angelegt, in das die Namen der besten Propagandisten und anderer Aktivisten der ideologischen Front eingetragen werden. Eine solche Aufmerksamkeit hebt natürlich die Stimmung der Menschen und löst den Wunsch aus, noch besser, noch erfolgreicher zu arbeiten.“

Die Abschlussstunden im Häuserbaukombinat „60 Jahre GroÙer Oktober“ haben die gediegenen Kenntnisse der Hörer im System der Partei-, Komsozolziner- und ökonomischen Schulung gezeigt. Das erworbene Wissen förderte die weitere Entfaltung der politischen und Arbeitsaktivität der Werktätigen in diesem großen und einigen Kollektiv. Umfangreiche und komplizierte Aufgaben stehen vor den Häuserbauern im laufenden Jahr. Es sollen 382000 Quadratmeter Wohnfläche (um 10000 mehr als im Vorjahr), drei allgemeinbildende Schulen, sieben Vorschulkindergärten und zwei Wohnheime ihrer Bestimmung übergeben werden.

Bei der erfolgreichen Erfüllung der von der Partei und Regierung gestellten Aufgaben spielt die zielgerichtete Anwendung aller Unterrichtsmethoden eine große Rolle.

**Tjau KULBAJEW,** Mitglied des methodischen Rates beim Kabinett für politische Schulung des Kalinin-Bezirkspartei-Komitees von Alma-Ata



Die Vereinigung arbeiten Komsozolziner, die in verschiedenen Teilen unseres Landes hierher gekommen sind.

Alexander Poljakow und Viktor Kowalenko (unser Bild v. l. n. r.) kamen nach Ekibastus vom Ural. Zur Zeit sind sie bewährte Arbeiter des Sowchos „Kreuzwegebagger“ in Betrieb gesetzt sein wird, als es Baggerführer arbeiten. Foto: A. Felde

# Sein dreißigster Arbeitslenz

Im Vorfrühling konnte man auf den Feldstützpunkt der Brigade Nr. 1 nur mit einem „Kirov“ gelangen. Ein breiter Wasserstreifen hatte die gleiche Höhe, wo sich die für sein Feld einsetz bereitgestellte Technik befand, umgürtelt. Adam Körner kam hierher, um die Wirtschaft von seinem Vorgänger zu übernehmen. Der Brigade sind nahezu 4500 Hektar Land und 30 Traktoren verschiedener Marken zugeteilt.

Ein ganzer Monat kam Körner nicht dazu, die hohen Gummistiefel auszuziehen. Das viele Wasser freute den erfahrenen Getreidebauer und betriebe ihn zugleich mit der Abdeckung der Feuchtigkeit begann man kurz vor Malfreier, aber nur stellenweise. Es war immer noch nicht richtig warm, die Zeit der Aussaat war aber schon da. Kam Körner aufs Feld, lag es rein, mit Eggen und Walzen geglättet, vor ihm — ohne einen einzigen großen Keim. Das Unkraut hielt sich in der Erde versteckt. Die Kunst besteht darin, abzuwarten, bis das Unkraut aufkommen ist und es zu vernichten. In dem dann den Samen in den reinen Boden zu betten.

Endlich war es soweit. Ein paar heiÙe Tage — und die graden Quadrate der Felder lie-

fen grün an. Das Unkraut wurde mit Kultivatoren ausgelagert. Der Boden war aber auch jetzt nicht rein genug, das stand fest. Man rechnete auf einen Ertrag von 10000 Zentner. Dann wäre aber die Feuchtigkeit verlorengegangen. Körner berief sich mit dem Sowchosleiter W. Taranenko. Sie kamen zum Entschluß, auf eine weitere Bodenbearbeitung vor der Saat zu verzichten, jedoch nach der Kreuzwegebagger die Brigade verfügte über acht Aggregate SSS 9 und ein SSS 2.1. Es gab noch fünf Kuppelungen von Scheibenschleppmaschinen. Die muß man auf reinen und recht feuchten Parzellen einsetzen. Die Scheiben werden schon schaffen, was die Eggen nicht fertiggebracht hatten.

Die Ackerbauern aus dem „Usunkolski“ hatten sich verpflichtet, im dritten Planjahr eine 100-Pud-Ernte je Hektar zu erzielen. Die Meinungen von Körners Kameraden Mustafin, Iselow und Fedoritschenko, der in diesem Jahr pensioniert wird, stimmten überein: Es wird viel Getreide geben. Auch Körner hat dasselbe Vorgefühl. Dieser Frühling war ungewöhnlich ein besonderer. Vor rund dreißig Jahren bestieg er nach Beendigung der Mechanisatorenschule in Nowopokrowka erstmals einen Traktor. Seitdem

Woldemar WALZER  
Gebiet Kustanai

## Menschen der Kunst



# Mit offenem Herzen

Die Theaterkritik schrieb selbenerzeit viel über die „Alteingesessenen“ des Theaters. Die einen behaupteten, daß die Schauspieler alle 3-4 Jahre das Theater wechseln sollten, um neue Regisseure und des parteilichen Kräfte und Fähigkeiten voller zur Geltung kommen zu lassen. Andere waren der Meinung, daß gerade die Thesen des Schlußjahres eines Theaters, einer Stadt das Aufblühen seines Talents am besten fördert und ihm hilft, Gestalten zu schaffen, die im Gedächtnis der Zuschauer für lange Zeit haften bleiben.

Die Richtigkeit dieser Position wird von der schöpferischen Biographie der Schauspielerin des Bergarbeiter-K-S-Slanskawski-Gebietstheaters Telma Fedorenko bekräftigt, für die dieses Theater das erste und bereits fünfzehn Jahre das zweite ist. Große Anerkennung fanden ihre ersten Rollen — die der Maschenka — im gleichnamigen Stück von Afinogenow. „Mit richtiger Wärme erschließt sich in dieser Gestalt das Thema der sittlichen Kraft des Sowjetmenschen, der Reinheit seiner Moral, der Schönheit seiner Ideale“, schrieb damals die Gebietszeitung „Industrialnaja Karaganda“ über ihr Spiel. Viele Zuschauer wollten über ihr Leben und Schaffen mehr erfahren, man interviewte sie trat im Fernsehen auf, erzählte...

Wenn geboren. Die Schauspielerei strift mit dem Regisseur, stimmte ihm bei und strift wieder. Diese Rolle ermöglichte der Schauspielerin, ihr Talent, ihre Fähigkeiten und schöpferische Individualität besonders voll zu entfalten. Maschenkas Gedanken und Gefühle wurden dank Telmas vornehmerem Sinn glaubwürdig in ihre Pupille und der Frieden kommen, ihre Mutter und ihr Großvater werden einander schließlich verstehen lernen... In dieser Aufführung beteiligte sich jeder Schauspieler an der Lösung des großen und wichtigen Problems der kommunistischen Erziehung der jungen Generation wachsgestaltig und moralisch selbst mit.

Der Erfolg von „Maschenka“ wirkte sich auf Telmas ganze schöpferische Biographie aus — in diesen Rollen ist immer eine große emotionale Ladung zu spüren, man sieht die eigene Einstellung der Persönlichkeit der Schauspielerin zu jeder Gestalt. Und dieser gab es viele — die Lenotschka in „Vier Menschen unter einem Dach“, die Luschna in „Die Kinder der Sonne“, die Xenia in „Die Bresche“, die Margaret in „Richard III“, die Manja in „Der Leningerdramaspekt“, letztere Rolle soersonberühmt — Manjas Gestalt verdrängte gleichsam die andere in der Aufführung, die textuell viel größer sind. Die Kritiker in ihren Urteilen so geschieden waren — T. Fedorenko trifft immer genau das Ziel, wählt nur die nötigen Farben“. Die Gestalt einer zweiten Manja-Mascha wurde der Schauspielerin nahe und teuer.

Nach der Absolvierung des Theaterstudios in Perm war Telma nach Karaganda gekommen. Es erbrügte sich zu erwähnen, daß alles hätte anders werden können... Nach Perm war eine Moskauer Zirkusgruppe gekommen. Telma zeigte dem Artisten ihre Kunst (eine der Absterben noch Schüler) und ihr wurde vorgeschlagen, eine Zirkusschule zu besuchen. Nach einigen Monaten wurde eine andere Truppe auf sie ein, die Ballettschule zu gehen. Telma war vielseitig begabt, doch die

Familienverhältnisse gestalteten sich so, daß sie nach dem Abitur Drehrührer im Flugzeugwerk wurde. Sie beteiligte sich an der Lektüre von Klassenarbeiten in städtischen Schulen. In der Regel wurden sie im Stadttheater abgehalten.

Nach einer solcher Schauen wurde sie ins Studio am Stadttheater aufgenommen. Sie war nun überzeugt, daß sie nur auf der Bühne den Menschen am nützlichsten sein kann. So zu leben und zu arbeiten hatte Telma ihr Vater, der Kommunist Alexander Leneschmidt, beigebracht.

Zum Theater kommt man mit großer Liebe, mit einem Herzen voller Güte zu den Menschen. Zum Theater kommen die, welche ohne dasselbe nicht leben können. Zufällige Menschen sind hier selten — schlechte — oben auf die Klatsche der Kunst mit mal mit reinen Händen anfasen. Telma kam ins Theater mit offenem Herzen und reiner Seele. Vielleicht deshalb hat sich auch ihre schöpferische Biographie so glücklich gestaltet. Es gab natürlich auch Mißerfolge, doch sie veranlaßten Telma, noch hartnäckiger zu arbeiten. Und die Zuschauer haben die Schauspielerin liebevoll für ihre unverfälschte Innigkeit, Güte und Zutraulichkeit.

Doch über alles liebt die Schauspielerin, in Märschen für Kinder mitzuwirken. Mehrmals haben die Kleinen Telmas Rotpünkele, klatschende Kunststücke mit reinen Händen anfasen. Telma kam ins Theater mit offenem Herzen und reiner Seele. Vielleicht deshalb hat sich auch ihre schöpferische Biographie so glücklich gestaltet. Es gab natürlich auch Mißerfolge, doch sie veranlaßten Telma, noch hartnäckiger zu arbeiten. Und die Zuschauer haben die Schauspielerin liebevoll für ihre unverfälschte Innigkeit, Güte und Zutraulichkeit.

Darüber freuen sich auch die Zuschauer von Karaganda.  
**Natalia SOLDATOWA**  
Karaganda



